



Er ist immer noch gefragt, der gebührende Abstand zum Nächsten, auch bei der neusten Gemeinderatssitzung in Domat/Ems. Bild zVg

EMSER GEMEINDERAT TAGT UNTER DEM MOTTO «DISTANZ HALTEN!»

Von Claudio Willi

Die aussergewöhnliche Pandemiesituation macht bekanntlich auch vor der Politik nicht halt. Der Emser Gemeinderat tagte wiederum wie Anfang Mai unter Ausschluss der Öffentlichkeit, damals im Homeoffice als Videokonferenz («Ruinaulta» vom 8. Mai), diesmal wieder in der Mehrzweckhalle. Allerdings unter dem Motto «Distanz halten!» mit den entsprechenden Vorkehrungen und ohne Publikum.

Gemeindepräsident Erich Kohler präsentierte die Jahresrechnung 2019, die ein operatives Ergebnis von 2,23 Millionen Franken aufweist. Wegen ausserordentlichen Aufwendungen schliesst sie jedoch bei einem Aufwand von rund 38,6 Millionen Franken mit einem Verlust von rund 147 000 Franken, budgetiert war ein kleines Plus von rund 50 000 Franken. Er sprach von einem «sehr guten Rechnungsabschluss», der allein durch den ausserordentlichen Aufwand geschmälert worden sei. Dieser ist die Folge der Korrektur der Steuerprognose aus den Jahren 2013 bis 2017 von juristischen Personen, von der Ems-Chemie, aufgrund von zu hohen provisorischen Veranlagungen durch den

Kanton. Diese führten zu der ausserordentlichen Nachzahlung in der Höhe von 3,17 Millionen an den Kanton. «Die Gemeinde und deren Organe trifft dabei keine Schuld, da ihr mehrmals vom Kanton versichert wurde, dass die Grössenordnung der provisorischen Veranlagungen stimmen würde», erklärte dazu GPK-Präsident Stephan Tröhler.

Trotz dieser ausserordentlichen Aufwendungen habe das Jahresergebnis «fast ausgeglichen» gestaltet werden können, betonte der Gemeindepräsident. Er unterstrich, dass alle Bereiche von der Allgemeinen Verwaltung bis zur Volkswirtschaft «im Rahmen des Voranschlags oder tiefer» abgeschlossen hätten, was die Ausgaben- und Einnahmendisziplin der Verwaltung dokumentiere. Das Total der Steuereinnahmen beträgt rund 404 000 Franken mehr als budgetiert, Mehreinnahmen in der Höhe von rund 1 Million resultierten bei den Sondersteuern, der Liegenschaftssteuer, Grundstückgewinnsteuer und Erbschaftsteuer. Höhere Erträge flossen auch dank Dividenden- und Konzessions- oder Konzession der Kieswerke Reichenau AG, was alles mit zur soliden Finanzlage beitrug.

Das Jahr 2019 war durch eine hohe Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Dazu zählt das erweiterte, energetisch sanierte Gemeindehaus. Eingeweiht wurde der Kindergarten-Neubau Caguils und realisiert wurde die Erste Etappe der Waldstrasse Bergzone Ost. Die Ortsdurchfahrt konnte erst dieses Jahr abgeschlossen werden, wo es positive Rückmeldungen zu Tempo 30 gegeben habe. Der Gemeinderat genehmigte Jahresrechnung und Jahresbericht einstimmig.

Behandelt wurden parlamentarische Vorstösse. Zum Postulat «Optimierung Bahnhof» (Ursin Fetz, CVP) erklärte der Gemeindevorstand, nach dem Fahrplanwechsel werde der InterRegio nach St. Moritz nicht mehr und der RegioExpress nach Ilanz in Ems nur noch einmal pro Stunde anhalten. Neue Fahrplanangebote mit einer Schnellverbindung Thusis–Schiers garantierten, dass Ems den Anschluss an die ÖV-Grundversorgung mit einem Halbstundentakt nicht verpasse. Eine wesentliche Verbesserung des Fahrplans mit einem attraktiveren Viertelstundentakt könnte laut einem neuen Angebot der RhB mit der Schliessung einer Barriere erreicht werden. Ob dies nach dem Volksnein zur Unterführung eine Option darstellt, werde sich zeigen, so Kohler. Für die Realisierung der «Wegbeleuchtung Tuma Marchesa», für die sich Ronny Krättli (SVP) stark machte, habe sich eine Mehrheit der direkten Anwohner bei einer Umfrage durch die Gemeinde ausgesprochen und dem Parlament werde ein Nachtragskredit unterbreitet. Was die «Untersuchung des Grundwassers auf Pestizidrückstände» (Anita Cafilisch Müller, SP) betrifft, versicherte Departementsvorsteher Georg Ragaz (parteilos), um jederzeit sauberes Trinkwasser zu haben, werde in Zukunft im Qualitätssystem «Wasser» die Konzentration von Chlorothalonil fortlaufend gemessen.